

Hartmann von Aue „Der arme Heinrich

Der Ritter, Hartmann Lehnmanns zu Aue, erzählt die Geschichte des armen Heinrichs, nachdem er sich zunächst selbst vorgestellt hat.

Heinrich war sehr reich, adelig, fehlerfrei, begabt, tugendhaft und beliebt. Sein Leben war vollkommen, aber nicht gottesfürchtig. Eines Tages wurde Heinrich schwer krank – als Strafe für seinen Hochmut. Sein Ausstoß führte dazu, dass sich alle Menschen von ihm abwandten und sich vor ihm ekelten, sodass er sich gesellschaftlich vollkommen zurückzog. Dieser Part der Geschichte wird vom Ritter mit Hiobs Geschichte verglichen. Allerdings hat Hiob sein Schicksal akzeptiert und wartete geduldig auf sein Ende. Anders hingegen war es bei Heinrich, denn dieser konnte die Krankheit und das negativ veränderte Leben nicht billigen. So begab sich Heinrich auf den Weg zu den Ärzten in Montpellier, wo ihm die Diagnose „unheilbar“ gegeben wurde. Völlig entsetzt und noch unglücklicher, machte er sich auf die Reise nach Salerno, um sich eine zweite Meinung einzuholen. Der Meister (Arzt) erklärte, dass seine Krankheit geheilt werden könnte, wenn Heinrich eine Jungfrau, im heiratsfähigen Alter fände, welche sich aus Liebe für ihn opfern würde, denn das Herz des Mädchens würde gebraucht. Heinrich erkannte, dass sein Schicksal besiegelt war und er akzeptierte, dass er sterben würde. Nach dieser Botschaft verschenkte er all seine Besitztümer und Land, bis auf ein kleines Stückchen. Auf diesem lebte die Bauernfamilie Meier. Heinrich zog zu ihr und lies sich pflegen. Die Meiers hatten eine 8 jährige Tochter, die Heinrich vergötterte. Nach einigen Jahren und Fortschreiten der Krankheit, fragte der Vater Meier, aus Angst vor einem neuen schlechteren Herren, Heinrich nach einer Heilungschance. Heinrich eröffnete ihm, dass seine Heilung ausgeschlossen sei und erzählte die Geschichte vom Meister in Salerno. Das Mädchen lauschte und fasste den Entschluss, sich für Heinrich zu opfern. Nach einigen Tagen Diskussion mit den Eltern und Heinrich, hatte sie alle überstimmt und fuhr mit Heinrich nach Salerno zum Meister. Dieser war überrascht über das Paar und versuchte das Mädchen umzustimmen. Nachdem ihm dies missglückte, wetzte er die Messer. Dieses Geräusch führte bei Heinrich dazu, dass er alles abbrach, er wollte nicht für den Tod des lieben Mädchens verantwortlich sein. Das Mädchen war sehr enttäuscht und fuhr widerwillig mit Heinrich zurück zu ihren Eltern. Auf dem Rückweg wurde Heinrichs charakterliche Änderung von Gott belohnt, denn er wurde wieder jung und gesund. Alle seine ehemaligen Freunde und Familienmitglieder waren so überrascht von den Neuigkeiten, dass sie es kaum glauben konnten und wollten sich davon überzeugen. Nach der Rückkehr und der gesellschaftlichen Rehabilitierung Heinrichs, heiratete er das Mädchen und lebten zusammen mit ihr bis ans Ende gottesfürchtig in Reichtum.